

Aufnahmebericht von Chefgeologen Bergrat Dr. Gustav Götzing über Blatt Salzburg (4850).

In Anbetracht der vorwiegenden Aufnahmestätigkeit Dr. Götzingers im Flysch des Wienerwaldes konnten auf Blatt Salzburg (4850) nur kurze Zeit Kartierungen erfolgen. Im Haunsberggebiet wurde nördlich des Oberkreideflysch-Terrains, dem der W- und SW-Abhang des Berges zufällt, das Eozän eingehender untersucht, das besonders durch die Nummulitensandsteine und -Kalksandsteine von St. Pankraz repräsentiert ist; es konnte in den Graben östlich von Kroisbach und südöstlich von Olching durchverfolgt werden. Sedimentologisch ist von Wichtigkeit, daß über dem Nummulitensandstein konkordant massiger weißer Quarzsand folgt, der ganz wie der sogenannte Melker Sand des Alpenrandes aussieht (z. B. Sand von Starzing bei Neulengbach). Wie beim Aufnahmebericht auf Blatt Baden—Neulengbach dargelegt wird, ist dieser Melker Sand mit dem alltertiären Glassand der bayrischen Molasse vergleichbar.

Die sehr steile, stellenweise sogar saigere Stellung des Eozäns entspricht wohl einer scharfen Anpressung an die in der linken Oichtenbachtaflanke aufgeschlossenen Molassetone. Letztere bestehen im nördlichen Teil aus Schlierton, im südlichen Teil, namentlich bei Olching, aus dunklen fossilreichen Tonen, die auch Glaukonitsandstein-Einschlüsse enthalten. Diese ältere Schichtgruppe wurde seinerzeit als alltertiäre Olchinger Schichten bezeichnet, während sie Fugger auf seiner geologischen Karte Blatt Salzburg noch zum miozänen Schlier stellt, was sicher nicht zutrifft.

In dem an der rechten Seite der Oichtener Furche in den tieferen Lagen unter dem Quartär gelegentlich sichtbaren Schlierton (und z. T. Sand) wurde das im Bericht 1921 notierte Faltungsbild noch weiter ergänzt.

Aufnahmebericht des Privatdozenten Dr. Artur Winkler über die Blätter Unterdrauburg (5354) und Marburg (5355).

Am Spezialkartenblatte Unterdrauburg wurde die Kartierung in der vergangenen Aufnahmeperiode auch auf den Tertiärbereich zwischen dem Radelpaß und dem Drautale bei Mahrenberg-Hohenmauthen, auf jugoslawischem Boden, ausgedehnt, ferner spezielle Untersuchungen an der Nordabdachung des Radelgebirges im Bereiche der sogenannten „Klippen“, durchgeführt und schließlich einige Orientierungstouren in das südlich der Drau gelegene Tertiärgebiet unternommen. Die Ergebnisse konnten auf der derzeit in Druck befindlichen geologischen Spezialkarte Unterdrauburg noch Berücksichtigung finden.

Im Draugebiete wurden interessante Feststellungen über das Verhältnis der dort auftretenden Massengesteine (Dazite) zu den tertiären Sedimenten und über das jugendliche Alter der ersteren gemacht, worüber eine vorläufige Mitteilung bereits in den Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt 1928, Nr. 12, erschienen und ein ausführlicher Bericht in Vorbereitung ist.